

Glantum ist
deinem Geiste
die beim Ge-
nächsten Mor-
—
cht von Kau-
nicht weniaer

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeiger
und die Anzeiger die Poststellen
entgegen. — Erscheint wochentlich.
Fernsprech-Anschluß Nr. 33.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagspreis: Die Abonnementpreise
bestehen für Anzeiger aus Aus- und
Inland 20 Pfennige, auswärts
Anzeiger 25 Pfennige, Nationalpost-
stelle 20 Pfennige, auswärts 25 Pfennige.
Man 1 Reichsmark, sämtliche 20
Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1908

Nr. 238

Dienstag, den 11. Oktober 1927

22. Jahrgang

Eine polnische Verordnung über die Befreiung des deutschen Eigentums.

Berlin, 10. Okt. Im polnischen Gesetz und Verordnungsblatt vom 28. September 1927 Nr. 84 wird jetzt die Verordnung des Ministerrates vom 17. September, betreffend die Befreiung gewisser deutscher Vermögen, Rechte und Interessen von der Liquidation, veröffentlicht.

Darauf werden alle deutschen Forderungen (verbriefte und unbriebte Wertpapiere, Anteile, Eigentums- und Nießbrauchrechte, soweit letztere nicht Grundstücke oder deren Zubehör betreffen, von der Liquidation sowie allen Liquidationsanordnungen be-

freit und bei der Ausfuhr ins Ausland wie polnisches Eigentum behandelt.

Die sogenannten Emigrantenkonten bleiben einbezogen von dieser Verordnung unberührt.

Ausgenommen sind ferner Reste von Forderungen, deren Liquidation vor dem ersten April bekanntgegeben sind, die am 10. Januar Eigentum von juristischen Personen öffentlichen Rechtes waren und die aus kommunalen Kriegsanleihen entstanden sind.

Die Verordnung ist mit dem 29. September d. J. in Kraft getreten.

Wahlen in Hamburg.

Hamburg, 9. Okt. Nach dem vorläufigen Endergebnis haben die Sozialdemokraten bei den Hamburger Wahlen nicht weniger als 76 000 Stimmen gewonnen. Sie brachten es auf 249 233 Stimmen und bekommen dadurch in der neuen Bürgerschaft 61 Mandate (vorher 53). Sie können somit einen Zuwachs von acht Mandaten zu ihren Gunsten verbuchen. Da aber die Demokraten nur 18 Mandate bekommen haben gegen 21 im Jahre 1924, also fünf verlieren, und ebenso viele die Volkspartei einbüßt, die 18 Mandate erhält gegen 23 bei den vorigen Wahlen, so hat die Koalition eine Einbuße von zwei Mandaten, indem sie 95 gegen 97 von den ganzen 160 Mandaten der Bürgerschaft innehat. Die Deutschnationalen verlieren 4 Mandate, sie bekommen nämlich 24 gegen 28. Die Nationalsozialisten bringen es glücklich auf 2 Sitze, während im Jahre 1924 die Volkspartei 4 Mandate errangen. Die neugebildete Mittelstandspartei eroberte sechs Sitze und die Aufwertungspartei, die sich Volksrechtspartei nennt, erhält zwei Sitze. 1924 bestand sie noch nicht. Die Kommunisten erobern drei Mandate; sie haben es mit einem Stimmenzuwachs von 33 000 auf 27 Mandate gegenüber 24 in der alten Bürgerschaft gebracht.

Nobelpreis-Kandidaten.

Stockholm, 8. Oktober. Die schwedische Presse erörtert bereits die Frage, wer für die diesjährigen Nobelpreise in Betracht kommen dürfte und nennt als aussichtsreichste Kandidaten für den Literaturpreis Thomas Mann und Sigrid Undset. Aber auch der „grand old man“ der englischen Literatur, Thomas Hardy, sowie der Norweger Olav Duun, die Italienerin Grazia Deledda und die Franzosen Gide und Claudel werden in diesem Zusammenhang genannt. Stockholms Dagblad wirft die Frage auf, warum man in den in Betracht kommenden Kreisen gar nicht an Henri Bergson denkt, der wohl mehr als jeder andere das Denken des modernen Menschen beeinflusst habe.

Als Kandidat für den Medizinpreis werden hauptsächlich genannt: der dänische Spezialist für Krebsforschung Prof. Dr. Fibiger, der amerikanische Gehirnschirurg Cushing, ferner der Schwede Dr. Robin Fåhræus, der sich auf dem Gebiete der Physiologie des Blutes einen Namen gemacht hat, und schließlich der in Paris lebende Rumäne Prof. Savabitu.

Für den Physik- sowie den Chemiepreis steht eine große Anzahl von Kandidaten zur Verfügung. Für den Physikpreis wird dem deutschen Forscher Walther Meißner die größte Chance zugesprochen, während für den Chemiepreis der Schwede Professor Fajans an erster Stelle steht, dessen Forschungen über die Radioaktivität von grundlegender Bedeutung sind.

Beruhigung über Rakowki.

Nach Informationen aus bester Quelle erscheint die Gefahr eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich als beseitigt.

Politik in der Heilkunde.

Rom, 8. Okt. Die Leitung des faschistischen Verzechnidkates der Provinz Vogen hat nach dem „Popolo d'Italia“ angeordnet, daß alle Ärzte der Provinz ihre Schilder, sowie die Aufschriften ihrer Rezepten und Briefbogen ausschließlich in italienischer Sprache abzufassen hätten. Dieser Beschluß ist auch für die Ärzte obligatorisch, die nicht dem faschistischen Verzechnidkat angehören.

Kleine Meldungen.

Koblenz, 10. Okt. Reichskanzler Dr. Marx ist heute in Koblenz, dem Ausgangspunkt seiner Reise durch die besetzten Gebiete, eingetroffen.

Stuttgart, 8. Okt. Herzogin Wilhelmy von Württemberg ist an den Folgen eines vor mehreren Wochen erlittenen Anfalles im Alter von 82 Jahren gestorben.

Angora, 10. Okt. Die Türkei hat eine zweite Note an Persien gerichtet, in der zur Auflösung der kurdischen Banden aufgefordert wird, die die Grenzen unsicher machen.

London, 10. Okt. Der englische Außenminister Chamberlain ist nach London zurückgekehrt.

Neue Erfolge der Nordtruppen gegen die Schanli-Streitkräfte

Peking, 10. Okt. Nach einer Mitteilung aus dem Hauptquartier der Fengtien-Armee ist die gestrige Offensive westlich von Wangtu an der Peking-Danau-Eisenbahn erfolgreich gewesen. Die Nordtruppen haben die Front der Schanli-Truppen durchbrochen, ihnen schwere Verluste zugefügt und viele Gefangene gemacht. Militärische Beobachter sind der Meinung, daß dieser neue Erfolg der Nordtruppen das Ergebnis der Kämpfe in Nordchina beeinflussen wird.

Die Kämpfe in Mexiko.

Rückzug der Generale Gomez und Almeida.

Mexiko, 8. Okt. Das Nachrichtenbüro des Präsidenten Calles teilt mit, daß die Generale Gomez und Almeida eine von ihnen bei dem El Triunfo-Ranch bezogene Stelle aufgegeben und den Rückzug nach Süden angetreten haben. Die Bundesstruppen haben den Ranch besetzt, ohne den Feind zu Gesicht zu bekommen.

Portugal dementiert.

Paris, 8. Okt. Der Havabertreter in Lissabon ist vom portugiesischen Ministerium des Innern ermächtigt worden, die durch die englische Presse verbreitete Nachricht von einem Staatsstreik gegen die Regierung Carmona und der Verhaftung zahlreicher daran beteiligter Personen zu dementieren.

Die bulgarische Antwortnote überreicht.

„Jugoslawien wahrte friedlich sein Prestige.“

Belgrad, 8. Okt. Die bulgarische Antwortnote an Jugoslawien ist gestern in Sofia dem Befandten Reite überreicht worden. Zwischen ihm und dem bulgarischen Außenminister fand hierbei eine Unterredung statt, die eine Viertelstunde dauerte. Sowohl Reite wie das bulgarische Außenministerium verwelgerten jede Erklärung über den Inhalt der Note und über die Unterredung. In Sofia war man gestern abend pessimistisch. Auch die Informationen der Belgrader Morgenblätter stellen die Lage als ernst dar. So schreibt der Sofioter Berichterstatter der Belgrader „Politica“, daß die Lage in Sofia Ähnlichkeit mit der Atmosphäre habe, die im vorigen November während des Höhepunktes des Konfliktes zwischen Jugoslawien und Albanien in Tirana herrschte. Wie der Vertreter der Tei-Union aus Belgrad unterrichteten Kreisen erfährt, ist die Auseinandersetzung zwischen Buroff und Reite nicht ganz ergebnislos verlaufen. Man hat vielmehr in Belgrad die Ueberzeugung, daß man imstande sein werde, die Sicherheit und das Prestige Jugoslawiens mit friedlichen Mitteln aufrechtzuerhalten. Diese Ueberzeugung wird auch in einem Leitartikel der heutigen „Breme“ ausgedrückt, die dem früheren Außenminister Ninkitsch nahesteht. Am Schluß des Artikels schreibt das Blatt, man wisse hinlänglich, daß Jugoslawien stark genug sei, um der Unantastbarkeit seiner Grenzen Achtung zu verschaffen und dabei doch den Frieden auf dem Balkan zu wahren.

Bombay, 10. Okt. In Indien kam es bei religiösen Feiern der Hindus zu Zusammenstößen mit Mohammedanern. Dabei wurden eine große Anzahl von Personen verletzt.

Die Herabsetzung der Rheinlandbesatzung.

Berlin, 9. Okt. Wie die Tei-Union erfährt, ist die nach dem Beschluß der Besatzungsmächte auf Verminderung der Rheinlandtruppen in Aussicht gestellte Entschelbung des französischen Kriegsministeriums über die Einzelheiten der Truppenverminderung nunmehr in Berlin zur Kenntnis gegeben worden. Es scheint jedoch, daß man in den Berliner Stellen dieses Schriftstück nur als Grundlage für eine weitere Aussprache glaubt ansehen zu können. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß die Anwesenheit des Pariser Botschafters von Hoefel in Berlin hiermit im Zusammenhang steht. Wie verlautet, hat das Schriftstück die Hoffnungen keineswegs erfüllt, die man auf deutscher Seite auf die loyale Ausführung des Beschlusses der Besatzungsmächte, die Truppenzahl um eine bestimmte Ziffer herabzusetzen, gesetzt hat. Man mußte eine großzügige Auslegung in einer Form erwarten, die dem besetzten Gebiet tatsächlich fühlbare Erleichterungen geschaffen hätte. Wenn aber z. B. in verschiedenen Ortshaften Ställe oder Maschinengewehrstellungen nur auf die Hälfte reduziert werden, so würde auf diese Weise zwar eine Herabsetzung der Besatzungsziffer dem Buchstaben nach erreicht werden, von der Bevölkerung des besetzten Gebietes aber würde eine derartige Reduzierung keineswegs als fühlbar empfunden werden können.

Keine weiteren Mieterhöhungen.

Berlin, 10. Okt. In der letzten Zeit ist in der Presse vielfach die Behauptung aufgestellt worden, daß weitere Mieterhöhungen bevorstehen. Für solche Behauptung fehlt jede sachliche Unterlage. Die zuständigen Stellen sind mit dieser Frage überhaupt nicht beschäftigt.

Zu der Einführung der Einheitskurschrift.

In einer einstimmig angenommenen Entschelbung wird gesagt, daß die Kurschriftschule Stolze Schrey bereit sei, an der Nachprüfung der Reichskurschrift mitzuarbeiten.

Ausfahrungen in Wittenberge.

Nach einer Meldung aus Wittenberge kam es dort in der vergangenen Nacht zu Ausfahrungen von Teilnehmern an einem Gantag des Rotfrontkämpferbundes, zu dem auch zahlreiche Besucher aus Berlin erschienen waren. Kommunisten überfielen das Lokal des Stahlhelms, in dem der Geselligkeitsverein Eintracht ein Vergnügen feierte, und verwundeten durch Schläge und Messerstiche acht Teilnehmer, darunter einen lebendgefährlich. Von der Polizei wurden sieben Kommunisten verhaftet. Im weiteren Verlaufe der Nacht kam es vor einem kommunistischen Lokal zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei, die abrigens durch Heranziehung dreier Kommandos von auswärts verstärkt worden war. Wie das Blatt weiter erfährt, hat die Polizei die Abhaltung des Frontkämpfertages auf Grund der Zwischenfälle verboten und die auswärtigen Teilnehmer mit einem Sonderzug abgehoben.